

# **Gerontopsychiatrische Beratungsdienste**

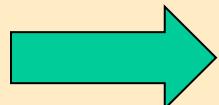
## **„GerBera“**



**Bausteine der 8 Gemeindepsychiatrischen  
Zentren in Stuttgart**

---

# Verteilung der GerBera-Dienste innerhalb der Trägerschaften



8 Dienste mit 20 MitarbeiterInnen und insgesamt 14 Vollzeitstellen

# Zielgruppen

## Betroffene Personen

Menschen ab 63 Jahren, die v.a. erkrankt sind an

- **Demenz,**
- **einer Depression**
- **einer wahnschaften Störung**

## Angehörige und/ oder das soziale Umfeld

Bei allgemeinen und speziellen Fragen; bei  
Überforderung, und Hilfestellungen etc.

**Wen?**

**Sprechen wir an**

## **Einige wesentliche Aufgaben von GerBera**

- Ansprechpartner und Lotsenfunktion im Stadtbezirk im Netz der Hilfen
- Gemeinsame Erfassung der Bedarfssituation
- Schrittweise Initiierung von Versorgungs- und Entlastungsmöglichkeiten, Hilfe bei Antragsstellungen, v.a. Pflegestufe, etc.;
- Anregen von (fach-) ärztlicher Anbindung
- Informationen über die Erkrankung, über den Umgang mit krankheitsbedingten Verhaltensweisen
- Zugehende Beratung (Hausbesuche);
- Bei Bedarf längerfristiger Kontakt, auch zur seelischen Stabilisierung der Betroffenen und auch der Angehörigen

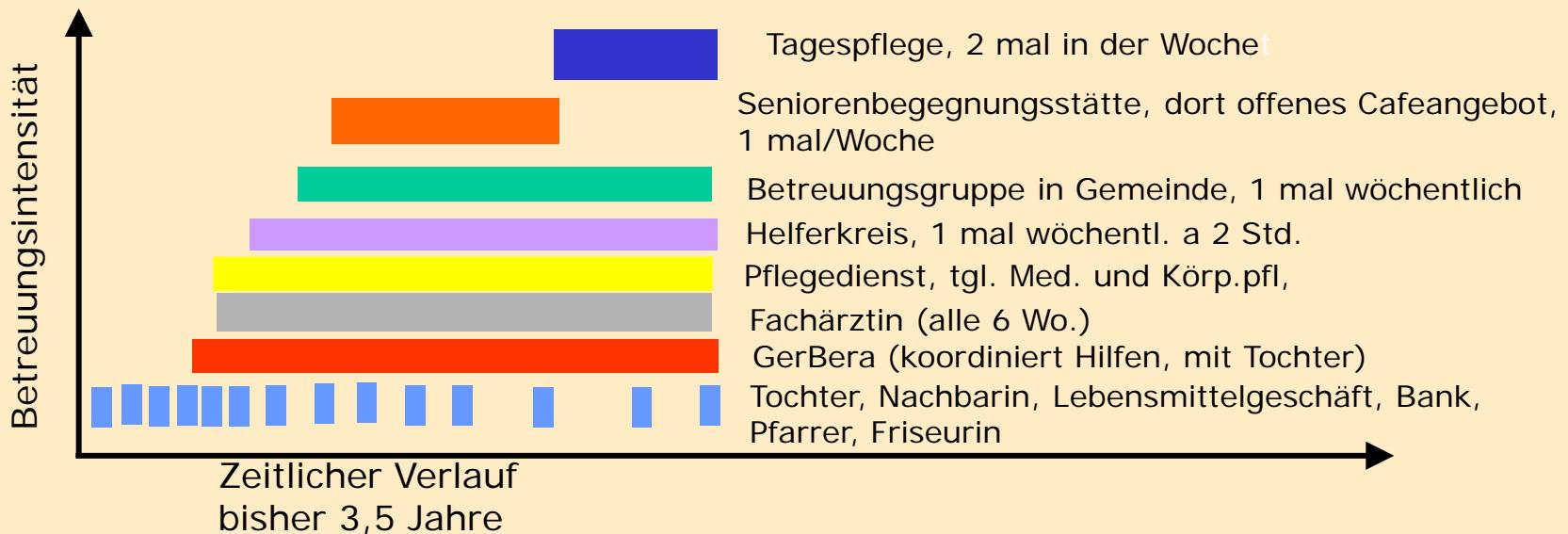
**Was?  
bieten wir an**

# **Beachten der Belastungen und Bedürfnisse der Betroffenen:**

- Erleben von Verlust und Verunsicherung
- Erleben von Ängsten
- Infragestellung der eigenen Selbstbestimmung
- Vermindertes Selbstwertgefühl
- Das Bedürfnis nach Zeit, Geduld und Wertschätzung
- in der vertrauten Wohnumgebung bleiben zu können

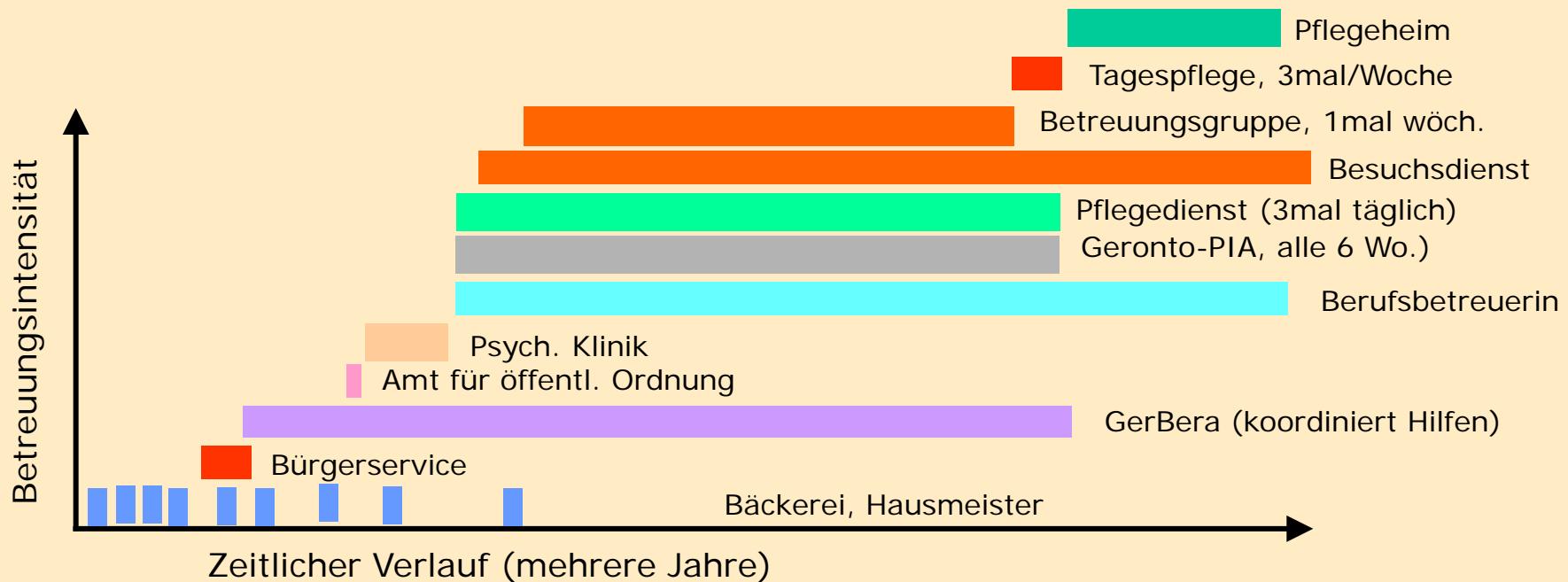
# Angebote im zeitlichen Verlauf

**Versorgung einer alleinlebenden Demenzkranken**  
- relativ früher Einsatz niedrigschw. Angebote in beginnendem Erkrankungsstadium-



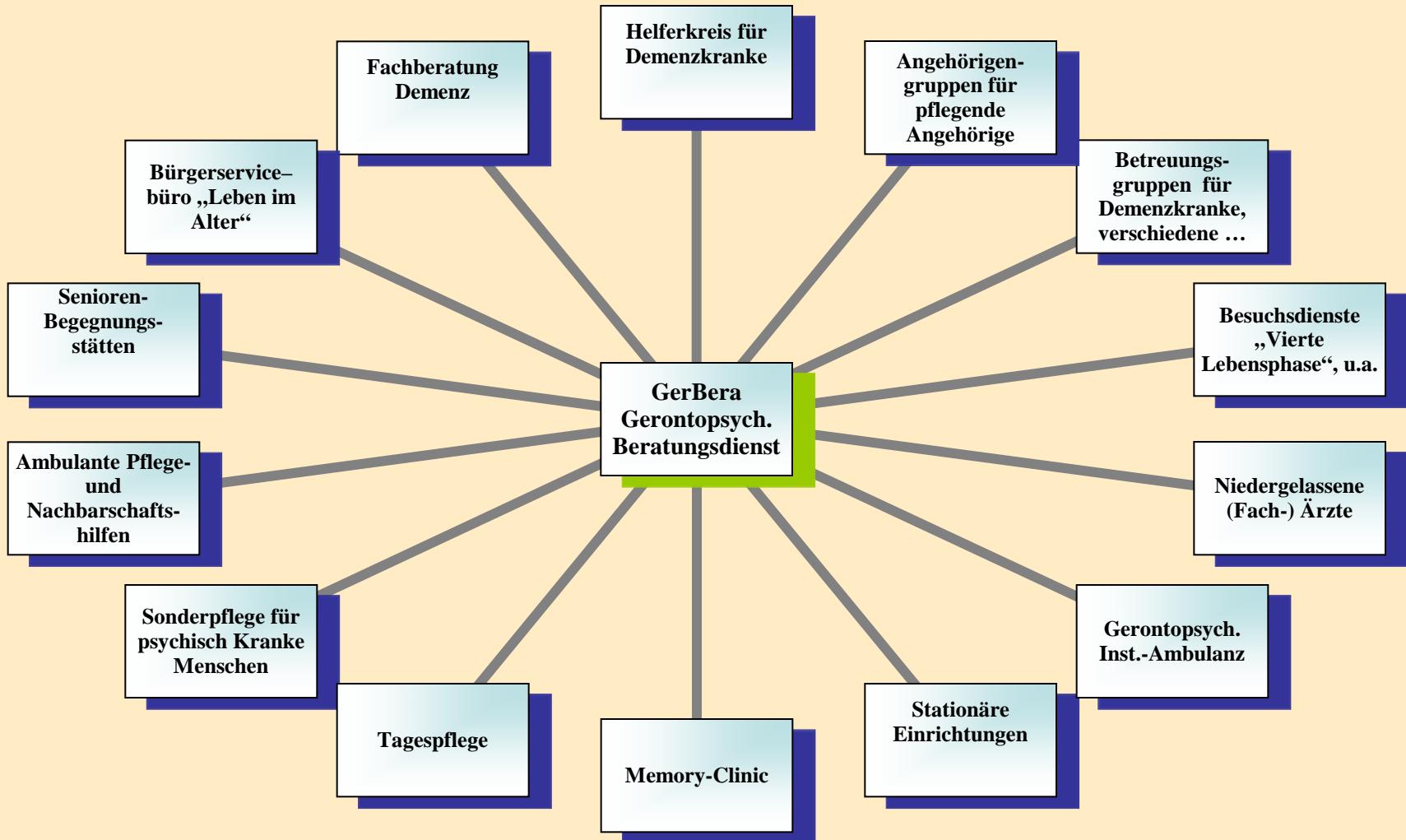
# Angebote im zeitlichen Verlauf

**Versorgung eines alleinlebenden Demenzkranken**  
- relativ später Einsatz niedrigschw. Angebote  
bereits in mittlerem Stadium -



## Wo kann es beim Aufbau der ambulanten Versorgung schwierig werden?

- Schwellenängste beim Annehmen der Angebote, behutsam, sonst Gefahr der Überforderung
- Ängste bei den Angehörigen
- Wenn die Finanzierung der Unterstützungsangebote schwierig ist
- Wenn Betreuungsverfahren sich in Länge ziehen
- Wenn eine Kooperation zwischen den Leistungserbringern nicht stattfindet
- Wenn zuwenig Zeit für Austausch mit Angehörigen
- Wenn vorhandene Angebote individuell nicht passen



**Unsere  
Kooperationspartner vor Ort**